

REDE ZUM HAUSHALT 2020

DOROTHEA BAUER | BÜNDIS 90/DIE GRÜNEN

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine Damen und Herren,

„Unsere Enkel werden einmal über die menschliche Zivilcourage zur Lösung der Klimakrise nachdenken. Und dann werden sie auf den 12. Dezember 2015 schauen als den Tag, an dem die Weltgemeinschaft endlich die Entscheidung traf, zu handeln.“

Mit diesen Worten von Al Gore, dem ehemalige US-Vize-Präsidenten, einem der entschiedensten Fürsprecher für eine weltweite Politik gegen den Klimawandel, eröffnete Sven Reisch im Jahr 2016 seine Haushaltsrede.

Das Pariser Klimaschutzabkommen von 2015 verpflichtet die Staaten völkerrechtlich verbindlich, die **globale Erwärmung deutlich unter 2 °C** zu halten. Darüber hinaus haben alle Länder Anstrengungen versprochen, **die Erwärmung auf 1,5 °C zu begrenzen**.

Damit hofft man die Erderwärmung zu stoppen, bevor die sogenannten **Kipppunkte** erreicht sind. Man kann es mit einer Kernschmelze bei Atomkraftwerken vergleichen. Das dynamische System Erde kommt am Kipppunkt so aus dem Gleichgewicht, dass ein sich verstärkender Prozess einsetzt, der nicht mehr aufgehalten werden kann, und der Temperaturanstieg würde sich selbst befeuern.

Seit dieser Rede von Sven Reisch sind 3 Jahre vergangen und wir haben einen neuen Oberbürgermeister. Ich möchte heute die Frage stellen, was haben wir seither erreicht, als Stadtverwaltung, als Gemeinderat, als Böblinger Bürgerschaft? Hat man wirklich begonnen zu handeln und reichen die Maßnahmen aus, um die Erderwärmung zu stoppen? Ich muss gestehen, meine Zweifel sind groß! Und ich bin damit nicht allein.

Zur Zeit demonstrieren regelmäßig viele junge Menschen für Klimaschutz und den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von [scientists4future](#) sehen es als ihre gesellschaftliche Verantwortung an, auf die Folgen unzureichenden Handelns hinzuweisen. Sie bewerten das Engagement der jungen Menschen auf Grundlage gesicherter wissenschaftlicher Erkenntnisse folgendermaßen:

„Diese Anliegen sind berechtigt und gut begründet. Die derzeitigen Maßnahmen zum Klima-, Arten-, Wald-, Meeres- und Bodenschutz reichen bei weitem nicht aus. Nur wenn wir rasch und konsequent handeln, können wir die Erderwärmung begrenzen, das Massenaussterben von Tier- und Pflanzenarten aufhalten, die natürlichen Lebensgrundlagen bewahren und eine lebenswerte Zukunft für derzeit lebende und kommende Generationen gewinnen.“

Wir Grünen teilen diese Ansicht. Aus dieser Motivation heraus haben wir unsere Haushaltsanträge verfasst und entsprechende Schwerpunkte gesetzt. Unsere Ziele gehen über das Haushaltsjahr hinaus. Wir sehen unser Wahlprogramm als Rahmenplan für die nächsten 5 Jahre.

Konstanz, Tübingen und Heidelberg wollen bis 2030 klimaneutral werden. Dies haben wir uns zum Vorbild genommen, und beantragt, dass auch Böblingen sich zu diesem Klimaschutzziel bekennt. Dazu fordern wir einen 10 Jahresplan, der ausstehende Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept von 2012 konsequenter als bisher umsetzt. Für die Finanzierung der Maßnahmen soll ein Jahresbudget etabliert werden.

Die zögerliche Antwort der Stadtverwaltung dazu enttäuscht. Die Empfehlung bleibt bezüglich des Ziels im Konditional und sagt die Erstellung eines 10 Jahresplanes erst für 2022 zu. Allein die Frage des Budgets wird aufgegriffen und soll zum Beschluss vorgelegt werden. Dass die vakante Stelle durch einen Klimaschutzbeauftragten schnell wieder besetzt wurde, lässt uns hoffen. Die Stadt hat zugesagt, dass er im Frühjahr vorstellen wird, welche Maßnahmen als nächstes angegangen werden sollen.

Von 2013 auf 2015 sind die Kohlendioxid-Emissionen der kommunalen Liegenschaften um 4 % gestiegen. Diese Zahlen stammen aus dem Energiebericht der 2018 vorgelegt wurde. Neuere Zahlen liegen leider nicht vor! Dies zeigt, bis jetzt entfaltet das Klimaschutzkonzept noch viel zu wenig Wirkung. Wir wollen deshalb mit unseren Anträgen Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept zügiger voranbringen.

Mit unserem Antrag zum Parkleitsystem wollen wir innerstädtischen Parksuchverkehr reduzieren und damit die Straßen entlasten und zur CO₂-Reduzierung beitragen. Zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Fuß- und Radverkehr fordern wir jetzt schon mit der Planung einer Radbrücke vom Flugfeld ins Schwippetal zu beginnen und die noch vorhandenen problematischen Stellen auf den Fuß- und Radwegen zu allen Böblinger Schulen zu verbessern, so dass die Wege insgesamt noch sicherer werden.

Für die Fernbushaltestellen haben wir die Verlegung in den überdachten Bereich des Busbahnhofes beantragt. Alles Ziele aus dem Klimaschutzkonzept „klimafreundliche Mobilität“. Wir freuen uns, dass diese Anträge aufgegriffen wurden bzw. in der AG Mobilität weiter verfolgt werden.

Im Klimaanpassungskonzept wurde dargelegt, dass Begrünungen optimal mit Solar- und Photovoltaikanlagen kombiniert werden können und sogar eine Effizienzsteigerung dieser Anlagen bewirken. Wir möchten die Energiewende beschleunigen und schlagen eine Solaroffensive für städtische Gebäude vor.

Wir wollen den Ausbau der Grünen Infrastruktur anstoßen und schlagen vor in Böblingen und Dagersheim 1000 neue Bäume zu pflanzen. Die Stadtverwaltung möchte die Pflanzung neuer Bäume angehen und die Pflanzung auch durch Maßnahmen im privaten Bereich fördern. Mit unserer Forderung nach mehr Schutz der bestehenden Bäume bei Baumaßnahmen konnten wir uns leider nicht durchsetzen. Ebenso scheitert unsere Forderung nach einer besseren Instandhaltung städtischer Parks und Grünflächen, sowie die Bitte um die Ausarbeitung eines Konzepts zur Förderung der Artenvielfalt und des Schutzes von Insekten und Bienen an der mangelhaften Besetzung des Grünflächenamts.

Bei den beantragten Maßnahmen geht es uns aber nicht nur um die Klimabilanz und den Naturschutz. Durch ein Parkleitsystem, das Autofahrer auf kürzestem Weg zu einem freien Parkplatz in einer Parkgarage leitet, profitiert die Stadt in vielerlei Hinsicht. Bessere Luft, mehr Raum für Fußgänger und Radfahrer, tragen zu einer Belebung der Stadtviertel und der Einkaufsstraßen bei. Ein sicherer und angenehmer Schulweg wird gerne zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt. Damit leistet die Schulwegeplanung nicht nur einen Beitrag zur Energieeinsparung, sondern sorgt auch für mehr Aufenthaltsqualität rund um das Schulgelände. Mehr Bäume und mehr blühende Gärten und Straßenränder, sorgen für Schatten und Abkühlung an Hitzetagen und machen den Weg durch die Stadt und den Aufenthalt auf den Straßen erträglich und angenehmer. Diese Wirkung hätten auch gepflegte Parks und Grünflächen. Leider wurden diese Anträge aber beide abgelehnt.

Aber wir wollen uns nicht nur beklagen! Zum Jahresende wird man gerne besinnlich und möchte auch auf Erfreuliches blicken.

Mit dem Stadtticket und der erfolgreichen Mediation zur Fernwärme hat unser Oberbürgermeister im vergangenen Jahr viel erreicht. Mit der Elbenplatzumgestaltung wird Wichtiges auf den Weg gebracht, ebenso mit dem Programm zur Schulhaussanierung.

Das Stadtticket wird die Mobilitätswende unterstützen, aber erst dann wenn möglichst viele Wege in der Stadt mit dem Bus anstatt mit dem Auto zurückgelegt werden. Liebe Böblinger und Dagersheimer Bürgerinnen und Bürger, nutzen Sie das Angebot für 3 bzw. 6 Euro in Böblingen und Sindelfingen unterwegs zu sein. Als Nebeneffekt werden die Böblinger Straßen entlastet und Autofahrer, die fahren MÜSSEN, kommen wieder schneller voran.

In der AG Mobilität werden nun die offenen Radverkehrsansträge aus den vergangenen Jahren endlich angegangen und das Radwegenetz wird Schritt für Schritt verbessert. Es braucht noch etwas Zeit für die vollständige Lösung liebe Radlerinnen und Radler, aber nehmt die neuen Radwege in Besitz und

meldet zurück wo es noch klemmt. Die Initiative Radeln in BB bietet eine Internet-Plattform auf der man „Ärgernisse“ eintragen kann. Die Stadtverwaltung hat versprochen die Anregungen aufzunehmen. Übrigens können dort auch Ärgernisse im Fußverkehr gemeldet werden.

Mit der Gründung der Stadtwerke wurden ökologische Ziele verfolgt und im Konsortialvertrag festgeschrieben. Nun da der Fernwärmestreit beigelegt ist, müssen diese Ziele neu priorisiert werden. Was soll in den kommenden Jahren erreicht werden, welche Ziele sollen die Stadtwerke langfristig verfolgen? Hier haben sich die neu gewählten Grünen Aufsichtsräte schon engagiert eingearbeitet und wollen die Stadtwerke für die Bürgerinnen und Bürger voran bringen. Wir brauchen die Stadtwerke als starken Partner, der das Vertrauen der Bürgerschaft genießt, so dass in Zukunft gemeinsam an der Erreichung der Ziele gearbeitet werden kann. Die Einigung bei der Fernwärme hat dazu die Tür geöffnet.

Um Böblingen zukunftsfähig weiterzuentwickeln, brauchen wir die Unterstützung möglichst vieler engagierter Menschen. Die Kommentare zur Umgestaltung des Elbenplatzes haben gezeigt, dass die Bürgerbeteiligungsformen der Vergangenheit von vielen Menschen gar nicht wahrgenommen werden. Deshalb sind wir der Ansicht, dass neue Formen ausprobiert werden sollten, und wir schlagen vor, diese bei der Weiterentwicklung des Schlossbergs zu erproben.

Andere Städte sind in der Beziehung schon viel weiter. Karlsruhe arbeitet mit dem Konzept **Quartier Zukunft**. Stuttgart hat mit seinen **Reallaboren für nachhaltige Mobilitätskultur** neue kreative Ideen entwickelt und will mit dem **Future City Lab** konkrete Projekte eines guten und nachhaltigen mobilen Lebens auf den Weg bringen. Ludwigsburg lädt im **Stadtlabor** zur Auseinandersetzung mit Stadtgestaltung im Kontext der Digitalisierung ein. Das Fraunhofer Institut beschäftigt sich unter dem Titel **Morgenstadt** mit neuen Formen des Wissenstransfers und der Bürgerbeteiligung.

All diese Projekte beschäftigen sich mit der Frage: Wie wollen wir in Zukunft leben? Was verstehen die Bewohnerinnen und Bewohner unter einer lebenswerten Stadt, in der man gut und nachhaltig leben kann.

Die Bandbreite der Wünsche und Vorstellungen ist hier groß. Von der wohnortnahen Grundschule, die auf sicheren Wegen erreicht werden kann, wie wir sie für das Flugfeld beantragt haben, bis zu fußläufig erreichbaren Einkaufsmöglichkeiten. Leider ist das Böblinger Einkaufsangebot von Filialen großer Ketten geprägt. Viel zu wenige Geschäfte werden noch vom Eigentümer geführt. Kreative Dienstleister und Existenzgründer haben es auf Grund der hohen Ladenmieten schwer. Deshalb haben wir beantragt, Gründungsinitiativen zu unterstützen. Wir würden es begrüßen, wenn die Belegung von Ladengeschäften in Form von preisgünstigen Zwischennutzungen gefördert würde.

Zugeparkte Rad- und Gehwege, vermüllte Straßen, Grünflächen und Seen, viele Bürgerinnen und Bürger wünschen sich, dass gegen dieses rücksichtslose Verhalten konsequenter vorgegangen wird. Deshalb haben wir die Aktualisierung des Bußgeldkatalogs für Umweltverstöße und mehr Mitarbeiter für das Ordnungsamt beantragt.

Eine **soziale und ökologische Stadt- und Ortsentwicklung** stärkt den Zusammenhalt durch Begegnung und Austausch. Ich möchte die Frage stellen: Wem gehört die Stadt? Wir finden, in einer lebenswerten Stadt muss es Freiräume geben, die nicht für Konsum, Arbeit, Verkehr oder Wohnen verplant sind. Dort kann sich öffentliches Leben entfalten. Wir wollen Nachbarschaften, Stadtviertel und Ortsteile so gestalten, dass Alt und Jung dort gut und selbstbestimmt zusammenleben können. Wichtig sind für uns deshalb lebendige Ortskerne und belebte Plätze, kurze Wege und Barrierefreiheit.

Wohnen muss bezahlbar sein. Deshalb freuen wir uns, dass die Böblinger Baugesellschaft in den nächsten Jahren in großem Umfang neuen Wohnraum schaffen wird und die Innenstadt aufwertet. Im Diezenhaldeweg entsteht ein neues Gebäude mit 38 Mietwohnungen, davon wird rund ein Drittel als günstiger, geförderter Wohnraum angeboten werden. Auch im Seecarré sollen 50 preisgünstige Mietwohnungen entstehen.

Leider gehen bei Baumaßnahmen häufig bestehende Grünbereiche verloren. Gerade in der Unterstadt sind diese Mangelware. Unser Ziel ist flächensparendes Bauen unter gleichzeitiger Ausweitung und Aufwertung von Grünstrukturen. Innenentwicklung sollte stets doppelt gedacht werden – im Sinne einer baulichen und zugleich einer grünen Entwicklung. Grünflächen und Freiräume sollen für alle Bevölkerungsgruppen verfügbar sein.

Die Landesbauordnung regelt für bebaute Grundstücke, dass die nicht überbauten Flächen Grünflächen sein müssen. In unserem Antrag „Mehr Blüten für Insekten in Böblingen“ fordern wir, dass diese Formulierung in die Böblinger Bebauungspläne übernommen wird. Damit möchten wir erreichen, dass wieder mehr Blumenbeete in den Wohngebieten entstehen. Wir möchten die Bevölkerung in die Anstrengungen zur Erhaltung der Artenvielfalt einbeziehen und Gartenbesitzern Anregungen und Hilfestellung geben, wie sie mit einfachen Mitteln aus ihrem Garten ein Blütenmeer machen können.

Dieser Haushaltsplan stellt die Pläne der Stadt für das Jahr 2020 dar, enthält aber auch wichtige Investitionen in die Zukunft. Bündnis 90 / Die Grünen stehen für eine nachhaltige Finanzpolitik. Die Schulhaussanierung als Beispiel muss zügig vorgebracht werden. Neben den Verbesserungen für die Pädagogik und die Nutzer kommen energetische Verbesserungen dem Klimaschutz sofort, aber auch in Zukunft der Stadtkasse zugute. Wir wollen den Umbau zu einer Stadt, die den vorhandenen Raum gerecht auf alle Nutzer und auf alle Mobilitätsformen verteilt, fortsetzen. Dabei möchten wir die Bürger stärker als bisher einbeziehen.

Wir werden diesem Haushalt zustimmen, auch wenn wir die Pläne der Stadt beim Klimaschutz und beim Artenschutz noch nicht für ausreichend halten. Gerade in diesen Bereichen ist mehr Engagement nötig, brauchen wir mehr Investitionen in die Zukunft.

Ich möchte mit den Worten des österreichischen Bundespräsidenten Alexander Van der Bellen schließen: „Unsere Kinder werden an uns denken. An das, was wir getan haben. Und an das, was wir nicht getan haben.“